

Pressemitteilung vom 20.02.2007

Durch Aggressionstrainings Gewalt verhindern: Fachleute für Konfliktmanagement und Gewaltprävention trafen sich im Odenwald- Institut

Es klingt erstaunlich: Gewaltprävention gelingt leichter, wenn Aggressionen durch offene Konfrontationen und faires Streiten ausgetragen anstatt unterdrückt werden. Das behauptet zumindest eine Reihe von Fachleuten, die am vergangenen Samstag im Odenwald-Institut zusammen kamen und über Möglichkeiten berieten, wie der Gewalt in Beziehungen, an Schulen, Einrichtungen und Unternehmen besser begegnet werden kann.

Der Einladung von Institutsleiter Dr. Wolfgang Greiner waren 9 Experten gefolgt: Neben langjährigen Kursleitenden des Instituts – darunter der Streitexperte Karlheinz Moosig, der gleichzeitig sein 25-jähriges Jubiläum als Trainer am Institut feiern konnte – auch Wissenschaftler wie Prof. Dr. Lothar Nellessen, Sozialwissenschaftler an der Universität Kassel und Prof. Bernd Reinthoffer, Erziehungswissenschaftler an der FH Weingarten.

In Hunderten von Trainings und vielfältiger Erfahrung in der Praxis haben die Teilnehmer des Treffens die Erfahrung gemacht, dass ein Unterdrücken von Wut und Aggression eher dazu führt, dass sich die Aggression verstärkt und an anderer Stelle bzw. indirekt – z.B. durch Verweigerung – entlädt. Sie gehen davon aus, dass Aggression zum Menschen gehört. Aggression ist Lebenskraft, die zerstört und aufbaut, ist das von Prof. Dr. Nellessen formulierte Credo. Man muss ihr Raum geben, damit sich das zugrunde liegende positive Potenzial entfalten kann, stellte Joel Weser fest, Experte für Kampfkunst. Für Gestalttherapeut Dr. Edmond Richter und seine Kollegin Donata Oerke gehört dazu, dass alle Kräfte von Wut zum Ausdruck kommen dürfen, allerdings nur in ritualisierten Kämpfen und Formen, die sicher stellen, dass niemand zu Schaden kommt.

Gestützt auf die Untersuchungen der amerikanischen Psychologen Fritz Perls und George Bach wurde daraus ein Trainingsansatz entwickelt, der hilft, Wut und Aggression in förderliche Bahnen zu lenken. Nicht nur im Odenwald-Institut, auch in vielen Schulen sind diese Aggressionstrainings bereits vielfach nachgefragt – und erfolgreich.

Die Experten waren sich einig, dass die gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse noch weiter bekannt werden müssen und alle diejenigen, die an den Erkenntnissen interessiert sind bzw. konstruktive Aggressionstrainings anbieten, eine gemeinsame Plattform für Austausch und Angeboten bekommen sollten – um zunehmenden Gewalttendenzen in der Gesellschaft besser zu begegnen. Sie beschlossen dazu die Gründung eines Vereins, der am Odenwald-Institut etabliert werden soll. Vom 22. – 24. Juni 2007 werden sie auf einer Tagung des Odenwald-Instituts ihre Erkenntnisse und Konzepte einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Weitere Informationen: Tel: 06207 605-0 oder Email: info@odenwaldinstitut.de. Alle Infos auch unter: www.odenwaldinstitut.de.

Bildtext: Erfahrene Streit- und Aggressionsexperten, darunter Karlheinz Moosig (vorne M.) und Prof. Dr. Nellessen (M.) freuen sich mit Institutsleiter Dr. Wolfgang Greiner (2.v.r.) über den Erfolg von Aggressionstrainings

Das Odenwald-Institut (OI)

Mit 450 Seminaren, Kursen und Veranstaltungen und ca. 6.000 Teilnehmenden im Jahr, mit rund 250 Kursleitenden, fünf Tagungshäusern, zentraler Küche, Meditationsraum, Buchhandlung und Sauna zählt das Odenwald-Institut zu einer der führenden Bildungseinrichtungen in Deutschland.

Gegründet wurde das als gemeinnützig anerkannte Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie 1978 von Mary Anne Kübel. Schwerpunkt der Bildungsangebote liegt in den Bereichen familiärer, beruflicher und persönlicher Aus- und Weiterbildung und in der ständigen Weiterentwicklung und Anpassung seiner Angebote an aktuelle Bedürfnisse, Problemstellungen und Qualitätsansprüche.

Weitere Auskünfte an die Presse erteilt gerne: Dr. Wolfgang Greiner, Institutsleiter, Tel. 06207/605-114; Fax 06207/605-111; w.greiner@odenwaldinstitut.de

